

Schach-Mitteilungen

DES BEZIRKS DÜSSELDORF
IM SCHACHBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

Redaktion: Heinrich Lohmann, Düsseldorf, Blücherstr. 72, Ruf 493677

11. Jahrgang

Ma i 1967

Nummer 115

Düsseldorfer Blitzmeisterschaft

Die Blitz-Einzelmeisterschaft des Bezirks wird am 20. Mai 1967 im Spiellokal des Schachklubs „Fideler Bauer“ e.V. ausgetragen. Meldeschluß und Beginn: 15.00 Uhr.
Spiellokal: Gaststätte „Zunftstube“, Bilker Straße 36, Tel. 177 21 – App. 3. Das Turnier ist offen für alle Spieler.

Ausklang im Hauptturnier

Nach langem Kampfverlauf konnte das Düsseldorfer Hauptturnier nun zum Abschluß gebracht werden. Den Aufstieg in das Vormeisterturnier sicherten sich die jungen Spieler Velden und Volbracht (beide DSG 25) sowie die zwei Postsportler Schiedeck und Schlink.

Friehoff Meister der DSG 25

Durch ein Unentschieden in der letzten Runde gegen Drechsler gewann Heinz Friehoff die Klubmeisterschaft der Düsseldorfer Schachgesellschaft. Er brachte es auf $8\frac{1}{2}$ Punkte aus neun Partien und verwies damit Drechsler, den Teilsieger der Niederrheinmeisterschaft, und Stadtmeister Schiffer auf die nächsten Plätze. Der Endstand: Friehoff $8\frac{1}{2}$, Drechsler $7\frac{1}{2}$, Schiffer 6, Borngässer 5, Engert 4, Drews 4, Hoff 4, Schichtel $3\frac{1}{2}$, Jäschke $1\frac{1}{2}$ und Schurig 1.

Das Turnier B gewann sicher Dallmann mit 11 Punkten vor Vossen (9), Frau Borngässer ($8\frac{1}{2}$), Gensbaur (8) und weiteren neun Spielern. Hervorzuheben ist der gute dritte Platz von Stadtmeisterin Frau Borngässer, die sich trotz der starken männlichen Konkurrenz mit gutem Können durchzusetzen vermochte.

Neues vom alten Schachverein

Die Klubmeisterschaft des traditionsreichen Schachvereins von 1854 gewann überzeugend Wirtz mit 10 : 1 Punkten vor dem 21jährigen Kurt Lindemeyer mit 9 Punkten, Mainz, Wopp und weiteren acht Spielern. Harmonisch verlief die Jahresversammlung, auf der Lindemeyer zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Den Posten des zweiten Vorsitzenden übernahm Hütter. Der Kassierer Lichtner blieb in seinem Amt.

Wuppertal (Kreis Siegen). Hier wird vom 1. bis 14. Mai 1967 das Deutsche Kandidatenturnier, das Vorturnier zur Deutschen Meisterschaft ausgetragen. Dr. Christoph und Heil, die beiden Düsseldorfer Vertreter, stehen hierbei vor keiner leichten Aufgabe, denn nur fünf der dreißig Bewerber nehmen an der „Deutschen“ teil.

Hannover. Der Bamberger Großmeister Lothar Schmid spielte hier simultan an 40 Brettern ($24+$, $14=$, $2-$). Hierbei kam Fräulein Günther von der Schachgemeinschaft Rochade zu einem beachtlichen Erfolg: nach einem dreistündigen Kampf erzwang sie ein Remis.

Achtung! Sporthilfe – Alle Vereine, die der Sporthilfe noch nicht angehören, werden gehalten, dieser schnellstens beizutreten. Die Anmeldungen sind zu richten an Herrn Heinrich Harbecke, 43 Essen, Dammannstraße 21. Letzter Meldetermin ist der 1. Juli 1967.

Die letzte Meldung. Im ersten StICKkampf um den Einzug in die NRW-Endrunde unterlag die Sgm. Rochade mit $6 : 2$ gegen Solingen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Düsseldorfer ohne Heil und Engert gegen den Favoriten Solingen antreten mußten. Dr. Christoph spielte gegen O. Kelly remis, und Weiß holte gegen Nicolai auch einen halben Punkt. Es gewann nur Lundquist gegen Lieff.

Ellrich gewann 13 : 3

Einer Einladung folgend gab der deutsche Meisterspieler Paul Ellrich, Köln, beim SK Fideler Bauer eine Handicapvorstellung, in der er gleichzeitig gegen 16 Spieler antrat. In knapp vier Stunden gewann Ellrich 12 Partien, hielt zwei Spiele remis und verlor gegen Pietsch und Schlink (Postsport).

Gstettenbauer wieder Turniersieger

Das vereinsinterne Turnier der Postsportler gewann Harry Gstettenbauer. Bei zehn Teilnehmern erzielte er sieben Punkte. Mit je sechs Punkten belegten Zabel, Schlink, Puschkeit und Schiedeck den zweiten Platz.

Bambach und Klöckner siegten

Das Preisturnier des Ratinger Schachklubs (6 Runden nach Schweizer System) endete mit dem Punktgleichstand von Bambach und Klöckner. Ein schöner Erfolg für Bambach, der keine Partie verlor. — An der Ratinger Jugendmeisterschaft, die zur Zeit durchgeführt wird, nehmen Teil: Engel, Kreimer, Krüger, Lingnau, Obels, Schwarz, Strehling sowie Thomas und Christoph Zdrzalek.

Wer wird Düsseldorfer Stadtmeister?

Die Bezirksmeisterschaft steht kurz vor dem Abschluß. Die Frage nach dem Sieger ist jedoch noch völlig offen, denn Gstettenbauer, Heil und Scheffer haben berechnete Aussichten auf den Titel, wie der Tabellenstand zeigt:

Gstettenbauer (Post)	5 : 2	Scheidt (Benrath)	3 ¹ / ₂ : 3 ¹ / ₂
Heil (Rochade)	5 : 2	Borngässer (DSG)	2 ¹ / ₂ : 4 ¹ / ₂
Scheffer (Eller)	5 : 2	Hoff (DSG)	1 ¹ / ₂ : 5 ¹ / ₂
Dr. Christoph	4 : 3	Engert (Rochade)	1 ¹ / ₂ : 6 ¹ / ₂
Müller	4 : 3		

Die Entscheidung fällt somit in der letzten Runde. Es spielen hier: Gstettenbauer gegen Heil, Scheffer gegen Borngässer, Hoff gegen Scheidt, und Dr. Christoph gegen Müller. **In der Verbandsklasse Niederrhein** lautet nach sechs von sieben Runden der Stand:

A-Gruppe

Rochade II	8 : 4
Hamborn 22 II	8 : 4
Meiderich	8 : 4
Elberfeld	8 : 4
Wuppertal 29	5 : 7
Kevelaer	5 : 7
Krefeld II	3 : 9
Rheinhausen	3 : 9

B-Gruppe

Hückelhoven	12 : 0
Benrath	8 : 4
Vonkeln	6 : 6
Rheydt	6 : 6
Dinslaken	5 : 7
Wald	5 : 7
Hochheide II	4 : 8
Turm Wuppertal	2 : 10

In der 6. Runde schlug Benrath mit 5 : 3 den SV Turm Wuppertal, während die SG Elberfeld gegen Rochade II mit 5¹/₂ : 2¹/₂ gewann.

DSG 25 II wieder in der Bundesklasse

Die Entscheidung darüber, ob Eller oder die DSG II in die NRW-Oberliga aufsteigt, ist gefallen: Im Kampf der Lokalrivalen schlug die DSG II mit 5 : 3 Punkten den SK Eller. Dem Kampfverlauf nach hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können. Derendorf spielte gegen Solingen II 4 : 4, Krefeld schlug Hamborn 22 mit 5 : 3, und Tönisheide unterlag Duisburg mit 3 : 5. Die Abschlusstabelle:

DSG 25 II	7	5	1	1	11 : 3
Solingen II	7	4	2	1	10 : 4
Krefeld	7	4	2	1	10 : 4
Eller	7	4	1	2	9 : 5
Derendorf	7	2	2	3	6 : 8
Hamborn 22	7	2	0	5	4 : 10
Duisburg	7	2	0	5	4 : 10
Tönisheide	7	1	0	6	2 : 12

Als neuer „Niederrheinmeister“ steigt die DSG 25 II nun wieder in das Oberhaus auf, nach einjähriger Abwesenheit.

Oberliga West

Der letzte Spieltag in der NRW-Bundesklasse brachte der SG Rochade nochmals einen vollen Erfolg. Mit 5 : 3 wurde der PSV Wuppertal geschlagen. Es gewannen Dr. Christoph, Heil, Engert und Schranz, während Musmann und Meier remis spielten. Mit diesem Sieg hat sich Rochade gemeinsam mit der SG Essen und dem SV Solingen die Tabellenspitze erkämpft. Stichkämpfe zwischen den drei Vereinen entscheiden nun, wer an der Endrunde um die NRW-Meisterschaft teilnimmt.

In der B-Gruppe siegte die DSG 25, die am letzten Kampftag spielfrei war. Münster stellte den Sieger der C-Gruppe. Der Endstand:

A-Gruppe	B-Gruppe	C-Gruppe
Rochade 10 : 2	DSG 25 11 : 1	Münster I 11 : 1
Solingen 10 : 2	Viersen 9 : 3	Detmold 9 : 3
SG Essen 10 : 2	Essen 1924 7 : 5	Dortmund 7 : 5
PSV Wuppertal 6 : 6	Barmen 1865 5 : 7	Bielefeld 7 : 5
SG Mülheim 4 : 8	Hochheide 5 : 7	Bünde 4 : 8
Hilford 2 : 10	SG Mülheim 3 : 9	Herne 2 : 10
Münster II 0 : 12	Siegen 2 : 10	Osnabrück 2 : 10

Ausklang in der 1. Bezirksklasse

Die Postsportler, die sich bereits den Titel „Düsseldorfer Mannschaftsmeister und damit den Aufstieg in die Verbandsklasse erkämpften, spielte in der letzten Runde gegen die DSG 25 III unentschieden. Auch Hilden trennte sich von Ratingen mit 4 : 4, während Derendorf II gegen Ber.-Geführt mit 3¹/₂ : 4¹/₂ unterlag. Hier die Abschlusstabelle:

1. Postsport	5	1	0	=	11 : 1 Punkte
2. DSG 25 III	3	2	1	=	8 : 4 Punkte
3. Hilden	3	0	3	=	7 : 5 Punkte
4. Eller II	2	2	2	=	6 : 6 Punkte
5. Ratingen	2	1	3	=	4 : 8 Punkte
6. Derendorf II	2	0	4	=	4 : 8 Punkte
7. Berührt-Geführt	1	0	5	=	2 : 10 Punkte

Schachutensilien liefert schnell und preiswert

OSKAR BEEKMANN, Krefeld-Bockum, Keutmannstraße 271

Fernsprecher Krefeld 53738

Fordern Sie bitte neue Preisliste Nr. 10 kostenlos und unverbindlich an.

Rath und Hilden II an der Spitze

In der 3. Bezirksklasse brachte die vorletzte Runde folgende Ergebnisse:

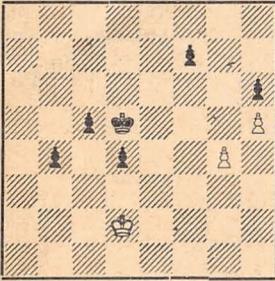
Rathen II – Hilden II	3 : 5	Damenschach – Post II	1 : 7
Benrath III – Oberbilk I	5 ¹ / ₂ : 2 ¹ / ₂	Rochade IV – Ratingen III	6 : 2
Schewe Torm II – Ber.-Geführt	2 ¹ / ₂ : 5 ¹ / ₂	Tannenhof – Wersten	4 : 4

A-Gruppe	B-Gruppe
Rath I 10 : 0	Hilden II 10 : 0
Postsport II 8 : 2	Benrath III 8 : 2
Berührt-Geführt II 6 : 4	Holthausen II 7 : 3
Rochade IV 5 : 5	Tannenhof I 3 : 7
Schewe Torm II 4 : 6	Oberbilk I 3 : 7
Damenschach 2 : 8	Wersten I 3 : 9
Ratingen III 1 : 11	Ratingen II 2 : 8

Schewe Torm steigt auf

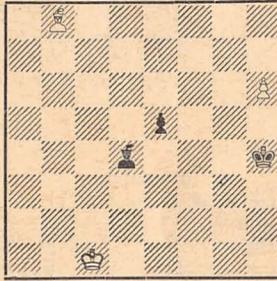
Im letzten Punktspiel der zweiten Bezirksklasse spielte der SK Schewe Torm gegen den SV 1854 unentschieden (4 : 4). Damit errang Schewe Torm den Gruppensieg mit 5¹/₂ : 1¹/₂ Punkten und steigt nun in die 1. Bezirksklasse auf. – In der B-Gruppe muß der Aufsteiger noch durch Stichkampf ermittelt werden, denn Caissa I und Sfr. Gerresheim stehen punktgleich an der Spitze. Caissa schlug Weissenberg mit 7 : 1, und Gerresheim gewann mit 6 : 2 gegen Rochade III. Abschlusstabelle folgt.

Kaum zu glauben



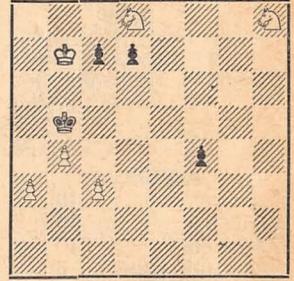
Ist Weiß am Zuge verloren, oder . . . ?

Das schöne Endspiel Mit List und Tücke



Macht Weiß am Zuge nur remis, oder . . . ?

Ja, die Rösselsprünge



Wie erzwingt Weiß in wenigen Zügen den . . . ?

Lösungen der Aprilaufgaben

Andersen: Schwarz muß nach 1. Ta-e1!, K:d4 2. e2-e4 im Vorübergehen 2. . . f:e3 schlagen, und damit 3. Td1 matt zulassen. Eine seltene Idee. Selbst wenn man den Schlüsselzug hat, ist nicht leicht zu sehen, daß er richtig ist.

Dr. Aljechin: Hier führt der „Problemzug“ 1. Df4-f5! zu schönen Mattbildern. So folgt auf 1. . . L:f5 2. Ta7+ usw. Auf 1. . . L:d4 setzt 2. Kd7, L:f5 3. Sh8 matt.

Dr. Euwe: Zum Ziele führt nur das elegante 1. Dh2-d6!. Damit hat Weiß die Zugpflicht an Schwarz abgegeben, der sich nun eine Blöße geben muß.

Also sprach Reshevsky . . .

Wachsamkeit

Wachsamkeit gehört zum Schachspiel. Der Spieler, der an bestimmten Vorurteilen festhält, wird leicht eine größere Gefahr für sich selbst als für seinen Gegner. „Aufmerksamkeit ist wichtiger als Konzentration“, pflegte Marshall gerne zu sagen. Indem er immer wachsam ist, kann ein erfindungsreicher Spieler oft ein verlorenes Spiel noch zum Gewinn führen, oft eine für das Auge „hoffnungslose“ Partie retten. Dies bildet genau so gut einen Teil des Schachspiels wie die verfeinerte Technik.

Ruhe

In Stellungen, in denen der Sieg gesichert scheint, ist es immer von Nutzen, die Stellung einmal ruhig zu betrachten und sorgfältig zu untersuchen, ob es nicht eine überzeugendere Gewinnmethode gibt als die naheliegende Fortsetzung.

Angenommenes Damengambit

1. d4 d5 2. c4 dc4: Eine meiner bevorzugten Verteidigungen. Wenn die Annahme des Gambits auch etwas in Mißkredit geraten ist, so bin ich noch immer davon überzeugt, daß es eine der besten Verteidigungen ist, über die Schwarz verfügt.

Kaffeehauschach

Obwohl „Kaffeehauschach“ einen schlechten Ruf hat, ist es außerordentlich geeig-

net, die Spielstärke zu heben. Der Spieler, der fast täglich ein halbes Dutzend Partien spielt und es sich leisten kann, sie zu verlieren, lernt bereits bald, daß Pessimismus eine schlechte Kapitalanlage ist. Es spielt keine Rolle, wie schlecht seine Stellung theoretisch sein mag; er weiß, daß er die Partie gewinnen muß. Der Spieler, der unter diesen Umständen dauernd Erfolg hat, ist der lebende Beweis, daß Willenskraft eine nicht zu vernachlässigende Voraussetzung für den Erfolg im Schach ist.

Gefährlich

Es ist gefährlich, die Dinge in ausgeglichenen Stellungen forcieren zu wollen.

Leistungen

Man wird Großmeister im Feuer des Kampfes, indem man bereits anerkannte Großmeister schlägt . . . Als der unsterbliche Capablanca mir im 35. Zuge Remis anbot, lehnte ich denn auch ab. Ich glaubte gewinnen zu können, und ich dürfte nicht erwarten, ein Großmeister zu werden, wenn ich in gewonnenen Stellungen Remis akzeptierte.

Vereinfachung

In schwierigen Lagen sollte man immer den am wenigsten komplizierten Weg wählen, um die Probleme zu vereinfachen.